

Prim. Priv.-Doz. Dr. **Michael Feichtinger**, LKH Hochsteiermark

**Keynote: „The burden of epilepsy“ – individuelle Folgen für Betroffene und sozio-ökonomische Konsequenzen der Epilepsie**

**Kurztext:**

Die Epilepsie ist eine der häufigsten chronischen neurologischen Erkrankungen. Die Ursachen sind vielfältig, oft auch unbekannt. An Epilepsie zu erkranken bedeutet, meist lebenslang anfallssupprimierende Medikamente einnehmen zu müssen. Die Unsicherheit, ob die Behandlung wirkt, mögliche Nebenwirkungen und das gehäufte Auftreten anderer Erkrankungen (Komorbidität) führen zu einer erheblichen Einschränkung der Lebensqualität. Aber auch die unmittelbare Umgebung (Eltern, Betreuer etc.) sind durch die Erkrankung wesentlich mitbetroffen. Durch das wiederholte Auftreten von Anfällen kommt es zu häufigen Krankenhausaufenthalten, erhöhten Therapiekosten und letztendlich auch zu einer erheblichen Belastung der Strukturen des Gesundheitssystems.

**CV:**

Priv. Doz. Dr. Michael Feichtinger hat die Ausbildung zum Facharzt für Neurologie an der Univ.-Klinik für Neurologie der Medizinischen Universität Graz und an der Neurologischen Abteilung der Kopfklinik Erlangen-Nürnberg absolviert. Im Zuge seiner Spezialisierung in den Bereich der Epileptologie hat er an der Medizinischen Universität Graz die prächirurgische Epilepsie-Diagnostik und das epilepsiechirurgische Programm aufgebaut und etabliert. 2005 hat er sich im Fachgebiet der Neurologie habilitiert. Seit 2012 ist er Leiter der Neurologischen Abteilung des Landeskrankenhauses Hochsteiermark, Standort Bruck an der Mur. Er ist derzeit Vorsitzender der Österreichischen Gesellschaft für Klinische Neurophysiologie und Funktionelle Bildgebung sowie 2. Vorsitzender der Österreichischen Gesellschaft für Epileptologie.

Mag. **Elisabeth Pless**, Institut für Epilepsie

Keynote: **Epilepsie: was bedeutet das für Beruf, Arbeit, Ausbildung, Schule**

**Kurztext:**

„Meist haben Betroffene und deren Angehörige mehr Probleme mit der sozialen Ausgrenzung als mit der Krankheit Epilepsie selbst.“

Auch heute noch prägen Mythen und Klischees das Bild von Epilepsie. Meist macht den Betroffenen und ihren Familien mehr die soziale Ausgrenzung als die Krankheit selbst zu schaffen. Unwissenheit und Angst vor den Anfällen verhindern die Inklusion in die Gesellschaft von Kindergarten, Schule, Arbeitsmarkt bis Freizeit. Studien zeigen das Epilepsie-Sensibilisierung und Aufklärung, in Kombination mit Unterstützungsprogrammen wie LEA-Leben mit Epilepsie in der Arbeitswelt oder EiZ-Epilepsie im Zentrum notwendig sind, um die Lebensqualität von Menschen mit Epilepsie nachhaltig zu verbessern.

**CV:**

Seit 2010 Geschäftsführerin des Instituts für Epilepsie IfE Gemeinnützige GmbH / Projektleiterin und Beraterin in zahlreichen Projekten (LEA, SuKY, EIZ etc.); seit 2012 zertifizierte EpilepsiefachberaterIn, seit 2007 MOSES-Trainerin (Modulares Schulungsprogramm für Menschen mit Epilepsie); Epilepsie Vorträge, Workshops und Schulungen für Betroffene, deren Angehörige und Personen, die beruflich mit Epilepsie konfrontiert sind, in Schulen, Unternehmen, für Behinderteneinrichtungen, RehaberaterInnen, Beschäftigungsprojekte etc.. Leitung des ExpertInnenkreises „Leitlinie Epilepsie und Arbeit“ im Auftrag des Sozialministeriumservice; Mitglied bei der Österreichischen Gesellschaft für Epileptologie; Mitautorin der Broschüre „Leben mit Epilepsie“ der Österreichischen Gesellschaft für Epileptologie; Autorin vieler Epilepsie-Infobroschüren, zahlreiche Beiträge in Fachzeitschrift und Illustrierten zum Thema Epilepsie.

Mag. **Valerie Thiele**, Epilepsie Dachverband Österreich

Keynote: **Epilepsie die unsichtbare Krankheit, der tägliche Kampf**

**Kurztext:**

Epilepsie, die häufigste neurologische Erkrankung und gleichzeitig das Stiefkind der Neurologie. Die Epilepsie wurde früher als Teufelskrankheit angesehen und ist heute noch immer so unbekannt, obwohl jeder zehnte Mensch im Laufe seines Lebens einen Anfall erleiden kann!

Die Epilepsieforschung entwickelt sich seit erst in den letzten 200 Jahren, während die Vorurteile gegen Epileptiker seit 40.000 Jahren bestehen.

Als „Co-Epileptikerin“ begleite ich meinen Sohn seit 23 Jahren, es ist zuerst ein langer steiniger Weg bis zur richtigen Diagnose, parallel wird ein Kampf auf mehreren Fronten geführt, die unermüdliche Suche nach der richtigen Therapie und die soziale Ausgrenzung.

**CV:**

Mag. Valérie THIELE

Mutter eines 23-jährigen epilepsiekranken Sohnes

Vorstandsmitglied des Epilepsie Dachverbandes Österreich (EDÖ) Vizepräsidentin seit 2023.

AT2053NP\_20032024